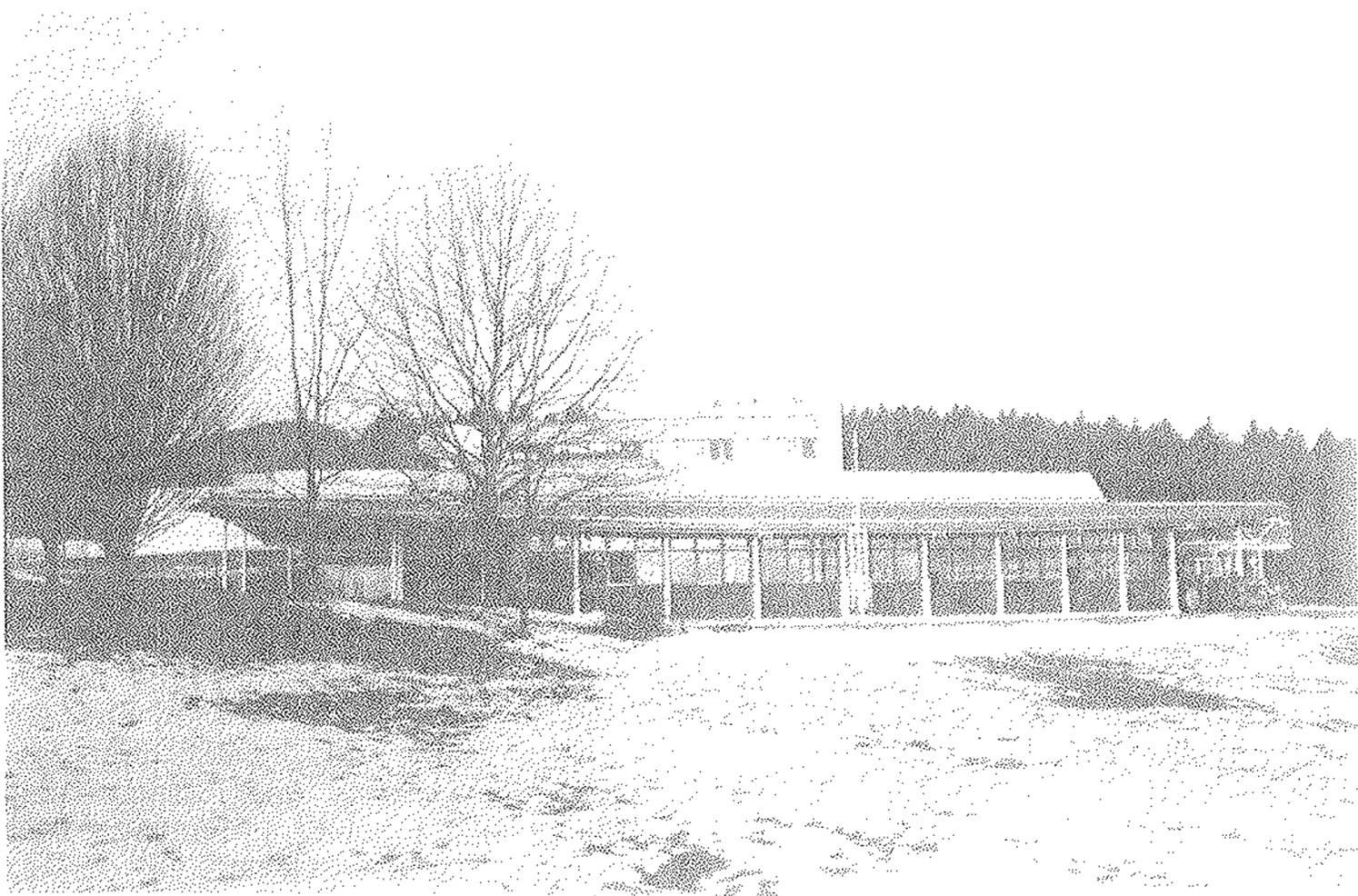
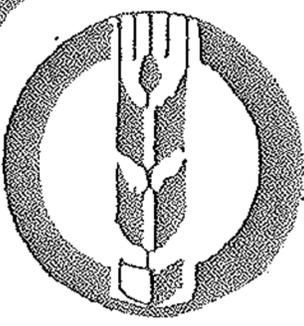
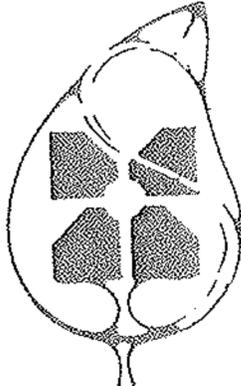


7. JAHRGANG: NR. 4

DER STAINZER ABSOLVENT



SCHULE IM FRÜHWINTER

MITTEILUNGSBLATT FÜR STAINZER ABSOLVENTEN
UND WESTSTEIRISCHE LANDWIRTSCHAFTSMEISTER



Das aktuelle Thema:

EG-BEITRITT MIT ABGELTUNG VERSCHIEDENER LEISTUNGEN DER BAUERN!

Von Prof. Dipl. Ing. Konrad Pfanner



Der Maßstab für die Wirtschaftskraft unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist das Einkommen aus der Erzeugung und Vermarktung land- und forstw. Produkte. Gerade in diesem Bereich fürchten viele österreichische Bauern, daß sie bei einem EG-Beitritt aufgrund der Kleinstruktur ihrer Betriebe und der oft schwierigen Produktionsbedingungen mit EG-Bauern nicht Schritt halten können.

Die Veränderungsdynamik unserer Zeit erzeugt in vielen Lebensbereichen oft unerwartete neue Spannungen und Konflikte. Diese gilt es rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren und brauchbare Lösungen zu finden.

Durch das Ausweichen auf außerlandwirtschaftliche Erwerbsquellen bei Beibehaltung des land- und forstw. Betriebes konnte in unserem Land eine landwirtschaftliche Gliederung trotz sinkender Agrarpreise erhalten werden. Die abwechslungsreichen Formen unserer Landwirtschaft im Vergleich zu den monotonen Plantagen anderer Staaten bilden neben der ökonomisch bedeutenden Seite für Fremdenverkehr und Freizeitwirtschaft noch eine ökologisch weitgehend intakte Umwelt, in der zahlreiche Tier- und Pflanzenarten leben können.

Dieser Ökologische Zustand, den die Bauern bis jetzt erhalten haben, steht in enger Beziehung zu Erholungswert und Schönheit unseres Landes. Ein Städter, der auf unseren Almen Rinder weiden sieht, assoziiert damit Natur und gesunde Umwelt, Tradition und Brauchtum.

Wo aber Massentierhaltung demonstriert wird, verbindet man eher Umweltbelastung.

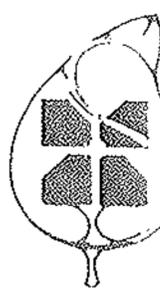
Aus der Erkenntnis, daß die Form unserer Landbewirtschaftung neben der Urproduktion zusätzliche Werte schafft, entstand die Diskussion, wie diese Leistungen bewertet, vermarktet und abgegolten werden können.

Ein Entschädigungsprogramm, daß sich an der Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft, Umweltentlastung, Marktentlastung

und Verbesserung der Existenzgrundlage für eine ausreichende Anzahl bäuerlicher Betriebe orientiert, gibt es in Baden-Württemberg in Erprobung. Bauern, die an einem solchen Programm teilnehmen, füllen einen Antrag aus und verpflichten sich, alle Bedingungen zu erfüllen. Die Betriebe werden kontrolliert, die maximale Förderung beträgt 550 DM/ha.

Auch bei uns in Österreich beginnt man ähnliche Programme nach Durchführung und Finanzierung zu testen. So z. B. in Niederösterreich das ÖKO-Punkte-Modell oder in Gumpenstein das Grünlandförderungskonzept. Dieses Konzept würde für Österreich 3,5 bis 4,5 Milliarden S kosten. Die finanzielle Rechtfertigung für diesen Aufwand ergibt sich im Zusammenwirken von Extensivierung, Marktentlastung, Fremdenverkehrsförderung und Landschaftspflege. Bisher hat meiner Meinung nach die Fremdenverkehrswirtschaft an der Landbewirtschaftung gut verdient. Nun soll in Zukunft auch die Landwirtschaft den ihr angemessenen Teil erhalten.

Die weit verbreitete Ansicht, daß die Kulturlandschaft und die damit verbundene Lebensqualität zum Nulltarif vorhanden ist und nur über Prospekte anzubieten sei, ist ein verhängnisvoller Irrtum, der rasch aufzuklären ist.



VEREINIGUNG DER WESTSTEIRISCHEN MEISTER UND
FACHSCHULABSOLVENTEN

ABSOLVENTENVEREIN DER LFS STAINZ

E I N L A D U N G

Z U R

G E N E R A L V E R S A M M L U N G

des Absolventenvereines der LFS Stainz

am Freitag, dem 22. Jänner 1993,
um 18.00 Uhr
in der LFS Stainz.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Berichte
3. Entlastung der Funktionäre
4. Schulbericht - Dir. Kormann
5. Anträge, Diskussion
6. Allfälliges

Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder eine Stunde nach dem vorgesehenen Eröffnungszeitpunkt beschlußfähig.

Im Anschluß an die Generalversammlung (ca. 19.30 Uhr) hält der Betriebsführer des Forstbetriebes des Souv. Malteser-Ritterordens in Ligist,

HERR OFM DIPL. ING. DR. JOSEF SPÖRK,

einen Fachvortrag zum Thema

**WALDHYGIENE - MAßNAHMEN IN ZUSAMMENHANG MIT DEN ZU
ERWARTENDEN SCHÄDEN ALS FOLGE DER TROCKENHEIT.**

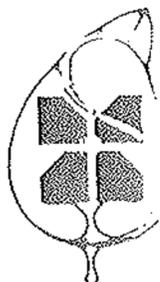
Herr Dr. Spörk ist aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung mit der naturnahen Waldbewirtschaftung prädestiniert, zu diesem aktuellen Thema zu sprechen.

Der Termin für die Generalversammlung und den Fachvortrag wurde bewußt so gewählt, daß auch Absolventen, die in einem Zweitberuf stehen, daran teilnehmen können.

Wir hoffen auf Euer Interesse und bitten um Eure Teilnahme.

Der Schriftführer:
Alex Lampl

Der Obmann:
Franz Beuchler



5 JAHRE

GROSSPARZELLENEXAKTVERSUCH

Wie schon vor einiger Zeit an dieser Stelle berichtet, führt die LFS Stainz auf Grundstücken der Fam. Primus vlg. Greithansl in Rassach einen auf 10 Jahre ausgelegten Großparzellenversuch durch. Dieser nunmehr seit 5 Jahren laufende Versuch ist Bestandteil des Steirischen Bodenschutzprogrammes. Die Fachschule Stainz hat damit die Möglichkeit aufgegriffen, eine für unsere Region wichtige Frage langfristig zu untersuchen:

1. Versuchsfrage

VERGLEICH VON SCHWEINEGÜLLE- UND SCHWEINEFESTMISTDÜNGUNG BEI KÖRNERMAIS IN MONOKULTUR UND IN EINER FRUCHTFOLGE

**Fruchtfolge (4-schlägig):*

Mais - Mais - Pferdebohne - Winterweizen

2. Bodenbearbeitung

Übliche: Herbstfurche, Saatbeetbereitung

3. Düngung(ha)

**Wirtschaftsdünger:*

39 m³ Schweinegülle (1/3 He., 2/3 Frj.)

15 t Schweinemist (1/1 i. Herbst)-

Das ist der errechnete Anfall von

2,7 GVE Mastschweinen / ha.

**Mineraldünger:*

50 kg N (Mais, Junigabe)

80 kg P u. K (2-jährig)

2 t Mischkalk (4-jährig)

4. Kornerträge

(Siehe nächste Seite)

Um die unterschiedliche Wirkung von Gülle- und Mist besser zur Geltung zu bringen, wird die N Ergänzungsdüngung niedrig gehalten.

5. Der Nitratstickstoffverlauf

Seit Versuchsbeginn wird allmonatlich der Nitratstickstoff im Boden gemessen. Es ist dies eine sehr mühsame Probennahmetätigkeit (129 Einstiche auf 22 Parzellen, 90 cm tief), bekannt als "N_{min}-Probennahme".

**Zweck:*

Der Gesamtstickstoffvorrat im Boden ist wesentlich größer als die tatsächlich pflanzenverfügbare Stickstoffmenge, gemessen als Nitrat N (NO₃). Die Freisetzung oder Mineralisierung des organisch gebundenen N zu NO₃ ist v.a. temperaturabhängig. Da Nitrat der Auswaschung unterliegt, ist die Mineralisierungsrate insbesondere in den Wintermonaten von Interesse.

Zusammenfassung:

Zwischen Schweinegülle- und Schweinemistdüngung einerseits und zwischen Körnermais in Monokultur und in der Fruchtfolge andererseits gibt es auf Jahre gemittelt keine gesicherten Ertragsunterschiede

Letztendlich soll eine gezielte N Düngerbestimmung durch Berücksichtigung des aktuellen Bodenvorrates an NO₃ ermöglicht werden, wodurch Stickstoffdünger gespart werden könnte.

** Ergebnis:*

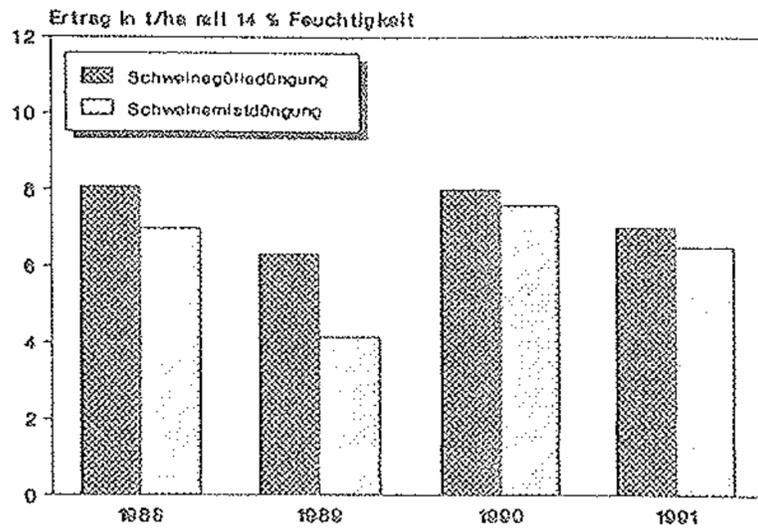
Die Schweinegüllevariante zeigt gegenüber der Schweinemistvariante eine höhere Mineralisierungsrate. Ab Juli geht der verfügbare N-Vorrat stark zurück. In milden Wintermonaten ist ebenfalls eine beträchtliche N-Mineralisierung gegeben.

Prof. DI Mag. A. Albrecher

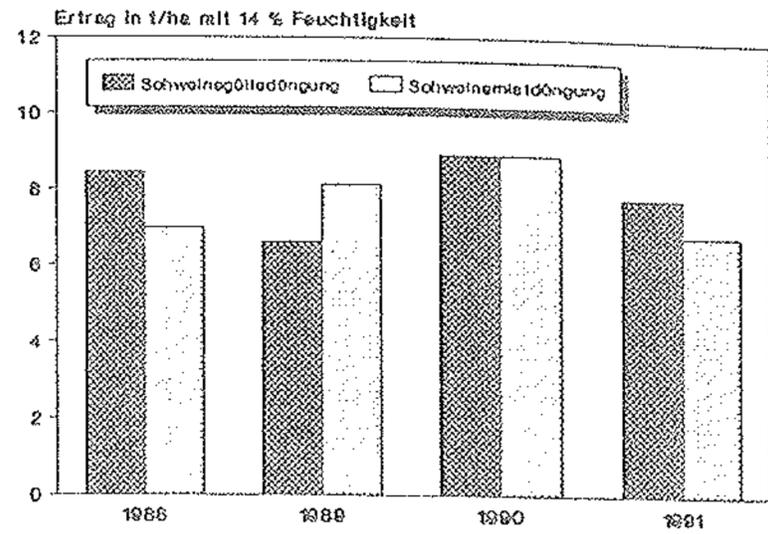


Mehrjährige Zusammenfassung der Erträge

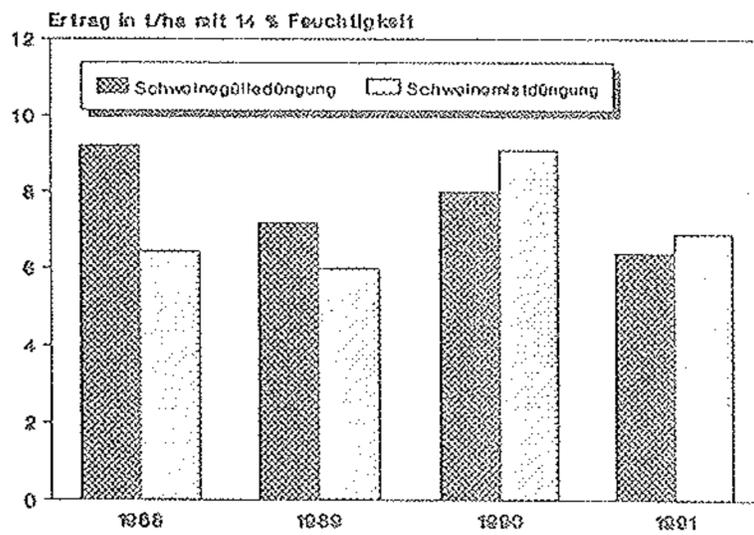
Körnermais in Monokultur



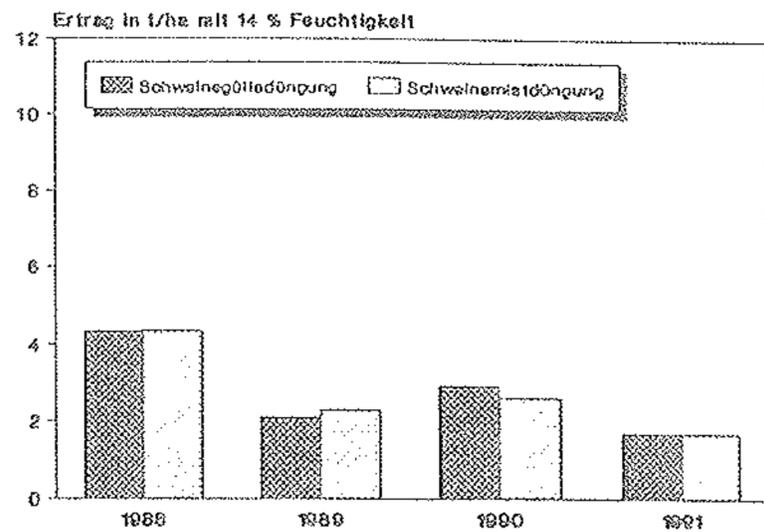
Körnermais 1 in Fruchtfolge



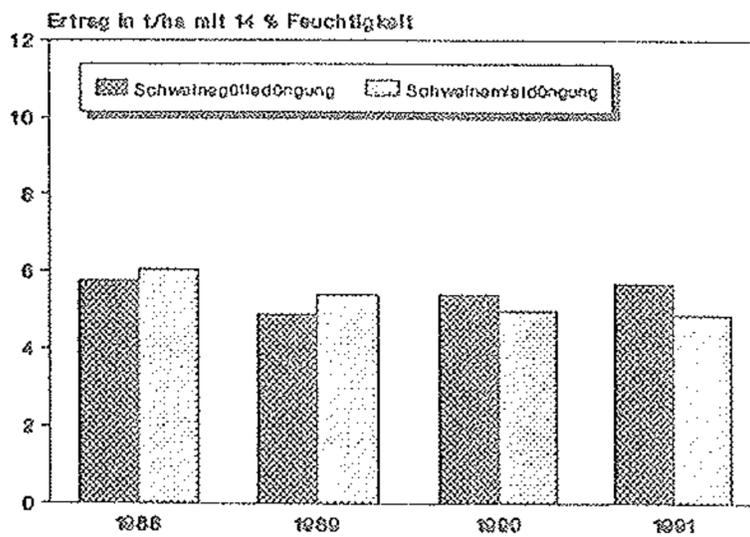
Körnermais 2 in Fruchtfolge



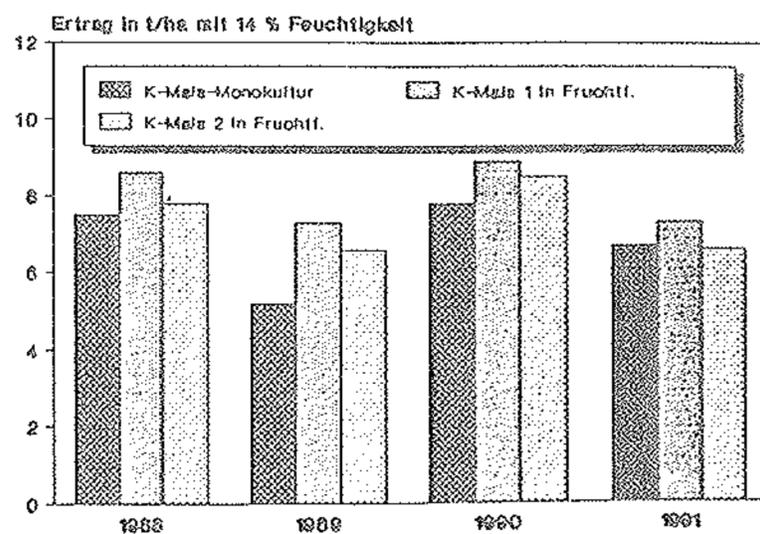
Pferdebohne



Winterweizen



Fruchtfolgewirkung





Borkenkäfergefahr nach Jahrhundert-Sommer

Wann ist ein Baum befallen?

Abplatzen der Rinde im Kronenbereich von Fichten sowie gerötete Baumkronen haben viele von uns heuer in ihren Wäldern beobachtet. Der gefürchtete Borkenkäfer hat also wieder zugeschlagen.

Wie konnte es soweit kommen?

Der heiße und trockene Sommer 1992 hat dem Wald nicht gutgetan. Borkenkäfer hingegen lieben solche Sommer. In warmen Jahren können sie sich besonders schnell und in großer Zahl vermehren.

Was können wir kurzfristig tun?

Überall dort, wo wir Befall befürchten müssen, sollten bis spätestens Anfang März Fangbäume gefällt werden (Starke Fichten mit gesunder Krone). Mit der Besiedelung dieser Bäume durch Borkenkäfer kann in warmen Gebieten ab Ende März/Anfang April gerechnet werden.

Fangbäume legen

Die Kontrolle der Fangbäume erfolgt wöchentlich. Wenn ein Fangbaum schon nach kurzer Zeit (2-3 Wochen) voll besiedelt ist, sollten dringend weitere gelegt werden. Die Käferbruten dieser Bäume müssen unbedingt vernichtet werden, solange sie noch "weiß" sind, d. h. solange in der Rinde Eier, Larven und Puppen, aber noch keine Jungkäfer vorkommen.

Vernichten der Borkenkäferbruten

Borkenkäferbruten an Fangbäumen oder nach Stehendbefall werden am besten auf folgende Art vernichtet:

Über einer Kunststoffolie werden die Bäume entrindet. Die abgeschälte Rinde muß danach sofort verbrannt werden. Die Rinde kann auch in schwarze Plastiksäcke gefüllt werden, die dann verschlossen etwa eine Woche lang in die Sonne gelegt werden. Die hohen Temperaturen in den Säcken töten die Käfer-Bruten ab. Zur Bekämpfung sollte auf chemische Mittel verzichtet werden.



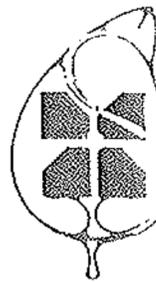
Wie können wir für die Zukunft vorbeugen?

Sind wir dem Borkenkäfer ausgeliefert oder können wir für die Zukunft vorbeugen?

Die Gefahr von Borkenkäfer-Befall an stehenden Fichten besteht vorallem in tiefen Lagen, aber auch bis zu einer Seehöhe von etwa 1000 m. Besonders gefährdet sind Fichtenbestände auf Standorten, wo Fichte von Natur aus nicht vorkommen würde.

Durch Förderung der natürlich vorkommenden Mischbaumarten haben wir die Möglichkeit unsere Wälder für die Zukunft krisensicherer zu machen.

Dipl. Ing. Clemens Spörk



Kursangebot an der LFS Stainz:

EINFÜHRUNG IN HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

Um die sichere und rationelle Handhabung von Holzbearbeitungsmaschinen zu fördern, bieten wir in unserer Werkstätte eine praktische Einführung im Umgang mit

- * Kreissäge,
- * Hobelmaschine,
- * Tischfräse,
- * Bandsäge und
- * Bohrmaschine

an.

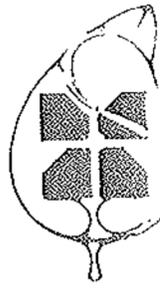
Termin: 30. Jänner 1993, 8.00 bis 12.00 Uhr
Tel. Voranmeldung erbeten (03463/2364-22)
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Leitung: Tischlermeister Johann Pichler

Kursbeitrag: S 150,--



EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND VIEL ERFOLG IN HAUS UND HOF
FÜR 1993 WÜNSCHEN
LEHRER UND BEDIENSTETE
DER LFS STAINZ.



Der Kassier hat das Wort:

MITGLIEDSBEITRAG FÜR 1993!

Wir haben nicht vor, mit unserer Absolventenzeitung den "Fortschrittlichen Landwirt" oder das "Neue Land" von der Medienlandschaft zu verdrängen. Unsere Zeitung soll unseren Absolventen und deren Familien Erinnerungen, Erfolgserlebnisse, Betriebliches und Wirtschaftliches vermitteln.

Unsere Zeitung soll auch ein Anstoß zur Meinungsänderung sein. In unserer "überschußstrahlenden" Landwirtschaft haben wir das Zusammenhalten, den

Austausch von Informationen, die Erfahrungsbereicherung aber auch die Unterhaltung sehr notwendig.

Die Auflage der Zeitung sowie das Organisieren von Veranstaltungen ist mit Kosten verbunden. Um dies finanzieren zu können, sind wir auf Euren Mitgliedsbeitrag für 1993 angewiesen.

Fünfzig Schilling, die sich lohnen! Danke!

Gallaun Johann

Sollte obige Anschrift unrichtig sein, so bitten wir um eine entsprechende Mitteilung bzw. Korrektur!

P.b.b.

Verlagspostamt:

8510 Stainz

Erscheinungsort:

8510 Stainz

Impressum:

F.d.I.v.:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Verreinigung der weststeir. Meister
und Fachschulabsolventen - Absolventenverein der LFS Stainz

Ing. Franz Mörth, 8510 Brandhofstr. 1